

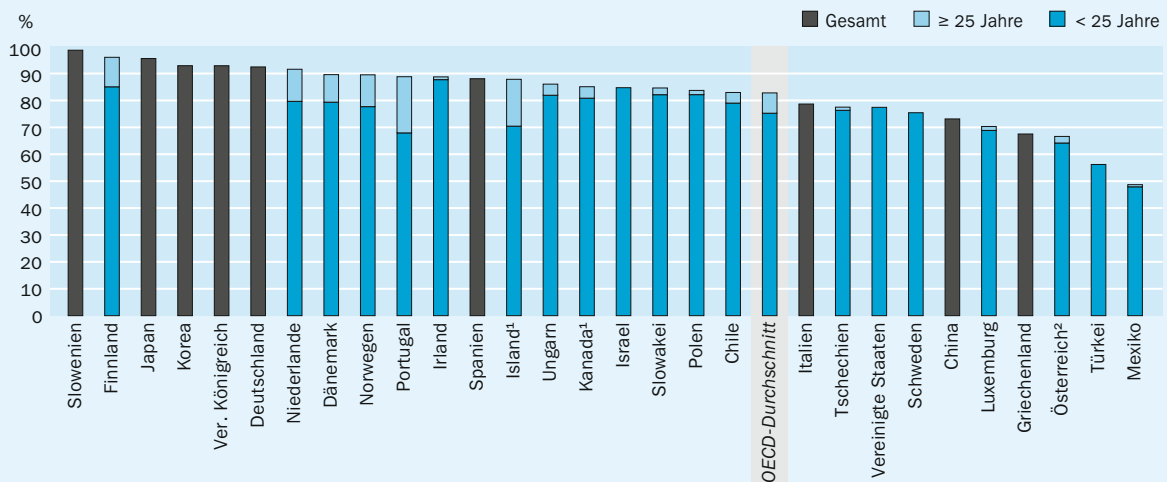
## Indikator A2

## Wie viele Schüler werden den Sekundarbereich II erfolgreich abschließen?

- Ausgehend von den aktuellen Abschlussquoten wird geschätzt, dass im Durchschnitt 83 Prozent der gegenwärtig in den OECD-Ländern lebenden jungen Menschen im Laufe ihres Lebens einen Abschluss im Sekundarbereich II erwerben werden; in den G20-Ländern wird dies auf etwa 79 Prozent der jungen Menschen zutreffen.
- Heute erlangen in fast allen OECD-Ländern eher junge Frauen als junge Männer einen Abschluss im Sekundarbereich II, eine Umkehr der früher üblichen Situation.
- In Dänemark, Finnland, den Niederlanden und Norwegen sind rund 10 Prozent der Absolventen des Sekundarbereichs II mindestens 25 Jahre alt, während der entsprechende Anteil in Island und Portugal fast 20 Prozent bzw. 30 Prozent beträgt.

Abbildung A2.1

## Abschlussquoten im Sekundarbereich II (2011)



Anmerkung: Diese Abbildung enthält nur Absolventen mit einem Erstabschluss im Sekundarbereich II.

1. Referenzjahr 2010. 2. Bildungsgänge, die die ISCED-Stufen 3 und 4 umfassen (höhere berufsbildende Schule), sind nicht erfasst.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der Abschlussquoten im Sekundarbereich II im Jahr 2011.

Quelle: OECD, China: Statistikkstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme), Tabellen A2.1a und A2.1b.

Hinweise s. Anhang 3 unter [www.oecd.org/edu/eag.htm](http://www.oecd.org/edu/eag.htm). StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932846310>

## Kontext

Der Sekundarbereich II festigt durch allgemeinbildende oder berufsbildende Bildungsgänge das notwendige Wissen und die grundlegenden Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schüler. Er soll sie auf den Eintritt in den Tertiärbereich oder den Arbeitsmarkt vorbereiten und darüber hinaus die Grundlage dafür legen, dass die Schüler zu engagierten Bürgern werden. In vielen Ländern ist dieser Bildungsbereich nicht Teil der Pflichtschulzeit und kann zwischen zwei und fünf Jahre dauern. Von entscheidender Bedeutung jedoch ist, dass diese beiden Ausrichtungen der Bildungsgänge von

gleicher Qualität sind und beide gewährleisten, dass den Schülern der entsprechende Übergang erfolgreich gelingt.

Ein Abschluss im Sekundarbereich II ist in allen Ländern immer wichtiger geworden, da die auf dem Arbeitsmarkt benötigten Kompetenzen in zunehmendem Ausmaß wissensbasiert sind und von den Beschäftigten mehr und mehr verlangt wird, sich den Unsicherheiten einer sich schnell wandelnden weltweiten Wirtschaft anzupassen. Abschlussquoten sind ein Hinweis darauf, inwieweit es den Bildungssystemen gelingt, die Schüler darauf vorzubereiten, den Mindestanforderungen des Arbeitsmarktes zu entsprechen, sie erfassen jedoch nicht die Qualität der Bildungsergebnisse.

## Weitere wichtige Ergebnisse

- *In 23 von 29 Ländern mit verfügbaren Daten liegen die Abschlussquoten für einen Erstabschluss im Sekundarbereich II bei mindestens 75 Prozent.* In Dänemark, Deutschland, Finnland, Japan, Korea, den Niederlanden, Norwegen, Slowenien und dem Vereinigten Königreich liegen die Abschlussquoten bei mindestens 90 Prozent.
- *Im Durchschnitt der OECD-Länder erlangen Schüler ihren Erstabschluss im Sekundarbereich im Alter von 20 Jahren,* wobei dieser Durchschnitt von 17 Jahren in Israel, der Türkei und den Vereinigten Staaten bis zu mindestens 22 Jahren in Finnland, Island, Norwegen und Portugal reicht.
- *Mehr junge Frauen als je zuvor erlangen einen Abschluss in einem berufsbildenden Bildungsgang.* Ihre Abschlussquoten nähern sich inzwischen in diesen Bildungsgängen denen der jungen Männer an.
- *Der überwiegende Teil der Jungen in einem berufsbildenden Bildungsgang im Sekundarbereich II wählt eine Ausbildung in der Fachrichtung Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen, während sich Mädchen in diesen Bildungsgängen für andere Fachrichtungen, insbesondere Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften, Gesundheit und Soziales sowie Dienstleistungen, entscheiden.*

## Entwicklungstendenzen

Seit 1995 sind die Abschlussquoten im Sekundarbereich II im Durchschnitt der OECD-Länder mit vergleichbaren Daten um 8 Prozentpunkte gestiegen. Den stärksten Anstieg gab es in Mexiko, wo die jährliche Wachstumsrate zwischen 2000 und 2011 bei 4 Prozent lag.

## Hinweise

Abschlussquoten zeigen den geschätzten prozentualen Anteil einer spezifischen Altersgruppe, der im Laufe des Lebens einen Abschluss im Sekundarbereich II erwerben wird. Diese Schätzung basiert auf der Zahl der Absolventen im Jahr 2011 sowie der Altersverteilung in dieser Gruppe. Die angegebenen Zahlen basieren sowohl auf einer bestimmten Population (der Altersgruppe) als auch auf den aktuellen Abschlussquoten, sie werden somit von jeder Änderung des Bildungssystems beeinflusst, wie beispielsweise der Einführung neuer Bildungsgänge und Änderungen der Dauer der

Bildungsgänge. Abschlussquoten können sehr hoch sein und in einem Zeitraum, in dem unerwartet viele Personen in die Ausbildung zurückkehren, sogar mehr als 100 Prozent betragen. Dies ist zum Beispiel in Portugal geschehen, als das Programm „Neue Chancen“ eingeführt wurde, um denjenigen, die die Schule ohne Abschluss im Sekundarbereich früh verlassen haben, eine zweite Chance zu geben.

In diesem Indikator bezieht sich die Angabe „Alter“ in der Regel auf das Alter von Schülern/Studierenden zu Beginn des Kalenderjahres, sie könnten jedoch schon ein Jahr älter als angegeben sein, wenn der Abschluss gegen Ende des Schuljahres erfolgt. Der 25. Geburtstag wird als die obere Altersgrenze für den Abschluss der Erstausbildung angesehen. 2011 waren in den OECD-Ländern mehr als 90 Prozent der Absolventen mit einem Erstabschluss im Sekundarbereich II jünger als 25 Jahre. Absolventen dieses Bereichs, die bei Erreichen ihres Abschlusses 25 Jahre oder älter sind, besuchen in der Regel spezielle Bildungsgänge, z. B. des zweiten Bildungswegs.

## Analyse und Interpretationen

### Abschlüsse im Sekundarbereich II

#### Überblick über die Abschlussquoten im Sekundarbereich II

Seit 1995 sind die Abschlussquoten für einen Erstabschluss im Sekundarbereich II um rund 8 Prozentpunkte gestiegen. Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass 83 Prozent der gegenwärtig in den OECD-Ländern lebenden jungen Menschen im Laufe ihres Lebens einen Abschluss im Sekundarbereich II erwerben werden (Tab. A2.1a). Ein Abschluss im Sekundarbereich II wird häufig als Mindestvoraussetzung für einen erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt erachtet. Die Kosten, die sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft entstehen, wenn dieser Bildungsbereich nicht rechtzeitig abgeschlossen wird, können beträchtlich sein (s. Indikatoren A6 und A7).

Abschlussquoten bieten einen Hinweis darauf, ob bildungspolitische Initiativen tatsächlich dazu geführt haben, dass mehr Menschen einen Abschluss im Sekundarbereich II erwerben. Die großen Unterschiede zwischen den Abschlussquoten spiegeln die große Vielfalt der Bildungssysteme und -programme wider.

Es wird geschätzt, dass in Dänemark, Deutschland, Finnland, Japan, Korea, den Niederlanden, Norwegen, Slowenien und dem Vereinigten Königreich mehr als 90 Prozent der Menschen im Laufe ihres Lebens einen Abschluss im Sekundarbereich II erwerben werden, in Mexiko und der Türkei dagegen weniger als 60 Prozent (Tab. A2.1a). Dennoch weisen Mexiko, Portugal und die Türkei zusammen mit Spanien die höchsten durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten (von 1995 bzw. 2000 bis 2011) bei den Abschlussquoten im Sekundarbereich II auf – deutlich oberhalb des OECD-Durchschnitts von 0,6 Prozent. Die jährliche Wachstumsrate liegt in Spanien und der Türkei bei über 2 Prozent, in Mexiko und Portugal sogar bei über 3 Prozent (Tab. A2.2a).

Die berufliche Bildung ist in vielen OECD-Ländern ein wesentlicher Bestandteil der Ausbildung im Sekundarbereich (s. Indikator A1). Zwischen 2005 und 2011 haben sich die Abschlussquoten für berufsvorbereitende und berufsbildende Bildungsgänge im

Sekundarbereich II mit einem durchschnittlichen Anstieg von 2 Prozentpunkten ähnlich entwickelt wie die Abschlussquoten im Sekundarbereich II insgesamt. Zwischen den einzelnen Ländern bestehen jedoch deutliche Unterschiede bei diesen Entwicklungstendenzen. In Tschechien beispielsweise gingen die Abschlussquoten bei berufsbildenden Bildungsgängen in diesem Zeitraum um 15 Prozentpunkte zurück, während sie in Finnland um 20 Prozentpunkte stiegen (Tab. A2.2b im Internet).

Außerdem bedeuten diese Abschlussquoten nicht, dass alle Absolventen anschließend entweder ein Studium im Tertiärbereich aufnehmen oder direkt in den Arbeitsmarkt eintreten werden. Die Zahl der Absolventen, die weder in Beschäftigung noch in einer Form der Ausbildung sind, hat in allen OECD-Ländern sogar zugenommen. Daher ist es wichtig, die richtige Mischung an Bildungsangeboten bereitzustellen und sicherzustellen, dass sich den Schülern nach Erwerb eines Abschlusses ausreichend Perspektiven eröffnen.

### **Abschlussquoten im Sekundarbereich II nach Alter**

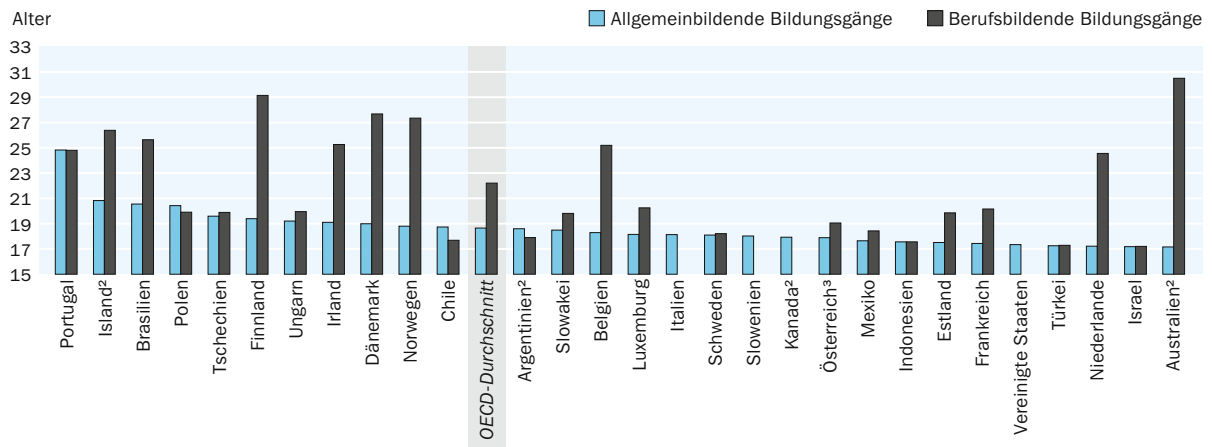
Die Abschlussquoten unterscheiden sich auch hinsichtlich des Alters der Absolventen. Dies kann ein Hinweis darauf sein, ob es Möglichkeiten gibt, später im Leben einen Abschluss im Sekundarbereich II zu erwerben, und ob es Unterschiede beim typischen Abschlussalter bei allgemeinbildenden und berufsbildenden Bildungsgängen gibt.

Das durchschnittliche Alter eines Absolventen des Sekundarbereichs II (Erstabschluss) beträgt in den OECD-Ländern 20 Jahre, mehr als 90 Prozent der Absolventen mit einem Erstabschluss sind höchstens 25 Jahre alt. Das Alter, in dem ein Abschluss im Sekundarbereich II erworben wird, variiert zwischen den einzelnen Ländern, in einigen Fällen sogar erheblich. In Israel, der Türkei und den Vereinigten Staaten liegt das durchschnittliche Alter eines Erstabsolventen bei 17 Jahren – dem niedrigsten Alter in allen OECD-Ländern. Finnland, Island, Norwegen und Portugal liegen am anderen Ende der Bandbreite und weisen mit mindestens 22 Jahren das höchste durchschnittliche Alter auf (s. Tab. A2.1a und A2.1b).

Unterschiede beim Alter der Absolventen lassen sich auch innerhalb einzelner Länder beobachten. Wie Abbildung A2.2 zeigt, bestehen innerhalb eines Landes deutliche Unterschiede zwischen dem Alter der Absolventen von allgemeinbildenden und berufsbildenden Bildungsgängen. Im Durchschnitt ist das Alter der Absolventen von berufsbildenden Bildungsgängen höher als das der Absolventen von allgemeinbildenden Bildungsgängen (22 Jahre gegenüber 19 Jahren). In Belgien, Brasilien, Dänemark, Finnland, Island, Irland, den Niederlanden und Norwegen liegt das durchschnittliche Alter der Absolventen von berufsbildenden Bildungsgängen bei mindestens 25 Jahren, in Australien sogar bei 30 Jahren (Abb. A2.2).

Das durchschnittliche Abschlussalter spiegelt auch spezielle nationale Gegebenheiten wider. In einigen Ländern können Schüler beispielsweise ohne nennenswerte Schwierigkeiten aus dem Bildungssystem aus- und zu einem späteren Zeitpunkt wieder eintreten. Daher sind die Abschlussquoten für Absolventen, die 25 Jahre oder älter sind, in Dänemark, Finnland, den Niederlanden und Norwegen relativ hoch – mindestens 10 Prozent der Absolventen sind älter als 25 Jahre, während der entsprechende Anteil in Island und Portugal sogar fast 20 Prozent bzw. 30 Prozent beträgt.

Abbildung A2.2

Durchschnittliches Abschlussalter im Sekundarbereich II<sup>1</sup> (2011)

1. Das „durchschnittliche Abschlussalter“ bezieht sich in der Regel auf das Alter von Schülern zu Beginn des Kalenderjahres, sie könnten jedoch schon ein Jahr älter als angegeben sein, wenn der Abschluss gegen Ende des Schuljahres erfolgt. 2. Referenzjahr 2010. 3. Bildungsgänge, die die ISCED-Stufen 3 und 4 umfassen (höhere berufsbildende Schule), sind nicht erfasst.

Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge des durchschnittlichen Abschlussalters im Sekundarbereich II (allgemeinbildende Bildungsgänge) im Jahr 2011.

Quelle: OECD. Argentinien, Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Tabelle A2.1a.

Hinweise s. Anhang 3 unter [www.oecd.org/edu/eag.htm](http://www.oecd.org/edu/eag.htm). StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932846329>

Die Tatsache, dass der Anteil der Absolventen, die jenseits des typischen Abschlussalters einen Abschluss erwerben, zwischen den Ländern und Bildungsgängen variiert, kann auch damit zusammenhängen, dass Abschlüsse über den sogenannten zweiten Bildungsweg erworben werden können. Diese Bildungsgänge verbessern die für den Arbeitsmarkt erforderlichen Kompetenzen. In Portugal wurde beispielsweise 2005 das Programm „Neue Chancen“ eingeführt, um denjenigen, die die Schule früh verlassen haben oder bei denen dieses Risiko bestand, eine zweite Chance zu geben und um diejenigen Arbeitnehmer zu unterstützen, die weitere Qualifikationen erwerben möchten. Als Folge dieses Programmes sind die Abschlussquoten zwischen 2008 und 2010 um mehr als 40 Prozentpunkte angestiegen. 2010 waren mehr als 40 Prozent der betreffenden Absolventen über 25 Jahre alt.

### Abschlussquoten im Sekundarbereich II nach Geschlecht

In den meisten OECD-Ländern unterscheiden sich die Abschlussquoten für einen Erstabschluss im Sekundarbereich II auch erheblich je nach Geschlecht. Im Durchschnitt sind die Abschlussquoten für Frauen (mit 86 Prozent) höher als diejenigen der Männer (79 Prozent). In Griechenland, Island und Portugal liegen die Abschlussquoten für Frauen um mindestens 15 Prozentpunkte über denjenigen der Männer. Nur in Deutschland, Österreich und Tschechien ist der Anteil der männlichen Absolventen etwas größer als derjenige der Frauen (Tab. A2.1a).

Dieser Trend ist bei den unter 25-Jährigen noch ausgeprägter. Im Jahr 2011 lagen im Durchschnitt aller OECD-Länder die Abschlussquoten im Sekundarbereich II bei 53 Prozent für die Frauen und 41 Prozent für die Männer. In Argentinien, Italien, Österreich, Polen, der Slowakei, Slowenien und Tschechien kommen auf zwei männliche Absolventen mindestens drei weibliche Absolventinnen (Tab. A2.1b).

Traditionell waren die Abschlussquoten der Männer in den berufsvorbereitenden und berufsbildenden Bildungsgängen höher als diejenigen der Frauen, und das ist auch heute noch der Fall. Im Durchschnitt liegen die Abschlussquoten in diesen Bildungsgängen für Männer um 4 Prozentpunkte über denen der Frauen (49 Prozent gegenüber 45 Prozent). In einigen Ländern lässt sich jedoch eine Veränderung dieser Entwicklung beobachten. In Australien, Belgien, Brasilien, Chile, China, Finnland, Irland, Island, den Niederlanden, Portugal und Spanien liegen die entsprechenden Abschlussquoten für Frauen über denjenigen der Männer.

Berufsbildende Bildungsgänge werden jedoch nicht in allen Ländern in gleichem Maße angeboten, daher variieren die Abschlussquoten zwischen den Ländern erheblich. In Finnland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Slowenien werden mehr als 70 Prozent der Abschlüsse in berufsvorbereitenden und berufsbildenden Bildungsgängen erlangt, in Argentinien, Brasilien, Estland, Indonesien, Japan, Kanada, Korea, Mexiko, der Türkei und Ungarn liegt ihr Anteil jedoch bei unter 30 Prozent (Tab. A2.1a).

### **Abschlüsse im Sekundarbereich II nach Fachrichtungen**

Auch bei der Wahl der Fachrichtung zeigen sich geschlechtsspezifische Unterschiede, wenn junge Menschen einen berufsbildenden Bildungsgang wählen. Diese Unterschiede können den traditionellen Geschlechterrollen und Identitäten sowie der breiten Akzeptanz der mit den jeweiligen Fachrichtungen assoziierten kulturellen Werte zugeschrieben werden. Im Durchschnitt erwerben die meisten Absolventen von berufsbildenden Bildungsgängen des Sekundarbereichs II einen Abschluss in den Bereichen Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen (34 Prozent) (Tab. A2.3b im Internet). Die große Mehrheit der Absolventen dieses Bereichs sind jedoch Männer. Im Durchschnitt aller OECD-Länder sind 49 Prozent der Absolventen dieses Bereichs Männer, in Estland, Norwegen, Tschechien und Ungarn liegt ihr Anteil sogar bei über 70 Prozent. Mädchen finden sich dagegen eher bei den Absolventen der Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften (26 Prozent), Gesundheit und Soziales (17 Prozent) und Dienstleistungen (17 Prozent) (Tab. A2.3a).

Das Wissen um die Verteilung der Absolventen auf die verschiedenen Fachrichtungen kann den politischen Entscheidungsträgern dabei helfen sicherzustellen, dass die notwendigen qualifizierten Lehrkräfte in der Berufsbildung bereitstehen, um die Bedürfnisse sowohl der Schüler als auch der zukünftigen Arbeitgeber zu decken. Zu den Empfehlungen der OECD zu berufsbildenden Bildungsgängen im Sekundarbereich II gehört die Bereitstellung von Bildungsangeboten, die nicht nur den Vorlieben der Schüler und den Bedürfnissen der Arbeitgeber Rechnung tragen, sondern darüber hinaus die Schüler dabei unterstützen, die erforderlichen Rechen-, Lese- und Schreib- sowie allgemeine Kompetenzen zu erwerben, die für ein lebenslanges Lernen und das berufliche Fortkommen erforderlich sind (OECD, 2010).

### **Abschlussquoten bei postsekundären, nicht tertiären Bildungsgängen**

In den OECD-Ländern werden ganz unterschiedliche Bildungsgänge im postsekundären, nicht tertiären Bereich angeboten. Unter dem Gesichtspunkt internationaler Vergleichbarkeit liegen sie im Grenzbereich zwischen Sekundarbereich II und postsekundärem Bereich und können im spezifischen nationalen Zusammenhang möglicherweise eindeutig als zum Sekundarbereich II oder zum postsekundären Bereich gehörig

## Kasten A2.1

**Schwere Entscheidungen für Schüler im Sekundarbereich II**

Die Entscheidungen, die Schüler in diesem Bildungsbereich treffen, können sich langfristig auswirken, daher ist es wichtig, dass Bildungsgänge des Sekundarbereichs II zum einen den Bedürfnissen der Schüler und zum anderen den Anforderungen des Tertiärbereichs und des Arbeitsmarktes entsprechen. Wer das Bildungssystem ohne einen Abschluss im Sekundarbereich II verlässt, hat große Schwierigkeiten beim Eintritt in den Arbeitsmarkt und dem Verbleib dort, muss mit geringerem Einkommen und größerem Armutsrisiko rechnen und läuft eher Gefahr, eine ökonomische und soziale Last für die Gesellschaft zu werden (Le Métails, 2003; Levin, 2012; Lyche, 2010) (s. Indikatoren A5, A6 und A7).

Der Sekundarbereich II, ob allgemeinbildend oder berufsbildend, sollte darauf ausgelegt sein, den Schülern die Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen erlauben, in den Tertiärbereich und/oder den Arbeitsmarkt einzutreten. Gestaltet man die Systeme flexibler, um den Wechsel zwischen berufsbildenden und allgemeinbildenden Bildungsgängen zu ermöglichen, so kann man die Schüler erreichen, die vielleicht nicht auf andere Weise zu motivieren sind, einen Abschluss im Sekundarbereich II anzustreben. In zahlreichen OECD-Ländern besteht die Möglichkeit, zwischen den Bildungsgängen zu wechseln.

- In den Niederlanden müssen sich Schüler beim Eintritt in den Sekundarbereich I für allgemeinbildende oder berufsbildende Bildungsgänge entscheiden. Der Sekundarbereich II ist jedoch so strukturiert, dass ein Wechsel zwischen den Bildungsgängen möglich ist und Schüler somit Bildungsgänge absolvieren können, die zum Tertiärbereich und/oder zum Eintritt in den Arbeitsmarkt führen.
- In Finnland bietet der Sekundarbereich II den Schülern die Möglichkeit, zwischen allgemeinbildenden und berufsbildenden Bildungsgängen zu wechseln, und diese Flexibilität und Wahlmöglichkeit wird als ein den Schülern zustehendes Recht angesehen. In den meisten Fällen belegen Schüler Kurse in beiden Bildungsgängen, um ihre Bildungsziele zu erreichen (Sahlberg, 2006).
- In Island können die Schüler dank eines Systems von Leistungspunkten (Credits) ganz einfach die Schule oder das Bildungsprogramm wechseln, da dieses System die Anerkennung von Credits erleichtert (Blondal et al., 2011).
- In Deutschland und Frankreich können die Schüler im Sekundarbereich II zwar nicht von berufsbildenden Bildungsgängen in allgemeinbildende Bildungsgänge wechseln, sie können jedoch einen Abschluss erwerben, der den Zugang zum Tertiärbereich ermöglicht.

Dennoch ist es schwierig und unüblich, den Bildungsgang während des Sekundarbereichs II zu wechseln, außerdem können die genannten Möglichkeiten zu einer Verlängerung des Bildungsgangs führen, was einige Schüler davon abhalten könnte, einen Abschluss zu erwerben. Weiter gehende Untersuchungen und international vergleichbare Daten wären hilfreich, um zu verstehen, welche Systeme und Bil-

dungsgänge am erfolgreichsten dazu beitragen, dass Schüler länger die Schule besuchen. Die OECD hat in jüngster Zeit Untersuchungen zum Sekundarbereich II durchgeführt, u. a. *Completing the Foundation for Lifelong Learning: An OECD Survey of Upper Secondary Schools* (OECD, 2004), *Equity and Quality in Education: Supporting Disadvantaged Students and Schools* (OECD, 2012) und das Arbeitspapier „Upper Secondary Practices and Challenges in OECD Countries and a Literature Review“ (Zapata, i. E.).

angesehen werden. Auch wenn der Inhalt dieser Bildungsgänge nicht wesentlich über den von Bildungsgängen des Sekundarbereichs II hinausgeht, erweitern diese postsekundären, nicht tertiären Bildungsgänge doch die Kenntnisse derjenigen, die schon einen Abschluss im Sekundarbereich II erworben haben.

Die Teilnehmer der betreffenden Bildungsgänge sind in der Regel älter als diejenigen des Sekundarbereichs II. Diese Bildungsgänge bieten normalerweise Berufsbildungsabschlüsse an und umfassen u. a. die Erzieherausbildung in Österreich und die Berufsausbildung der Auszubildenden im dualen System in Deutschland, die bereits einen allgemeinbildenden Abschluss des Sekundarbereichs erlangt haben. Auch die Bildungsgänge der dualen Berufsausbildung, die nur für Schüler angeboten werden, die bereits einen Abschluss im Sekundarbereich II erzielt haben, werden bei diesen Bildungsgängen erfasst (Tab. A2.1c im Internet).

Die Erstabschlussquoten bei postsekundären, nicht tertiären Bildungsgängen sind niedrig im Vergleich zu denjenigen des Sekundarbereichs II. Im Durchschnitt haben 8 Prozent der Absolventen einen Abschluss in einem postsekundären, nicht tertiären Bildungsgang, wobei der Anteil der Frauen mit 9 Prozent leicht über dem der Männer (8 Prozent) liegt. Die höchsten Abschlussquoten in diesen Bildungsgängen erreichen Neuseeland (33 Prozent), Österreich (25 Prozent) und Tschechien (27 Prozent), und in diesen drei Ländern liegen die Abschlussquoten der Frauen (mit 39 Prozent, 30 Prozent bzw. 30 Prozent) über denjenigen der Männer (27 Prozent, 19 Prozent bzw. 23 Prozent) (Tab. A2.1c im Internet).

### Übergang nach dem Sekundarbereich II bzw. dem postsekundären, nicht tertiären Bereich

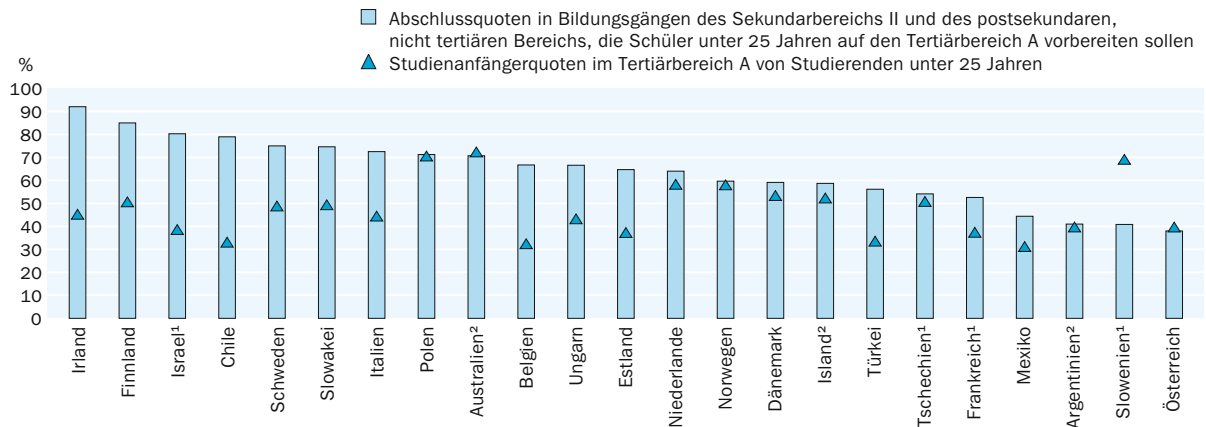
Der überwiegende Teil der Schüler erwirbt einen Abschluss in einem Bildungsgang des Sekundarbereichs II, der Zugang zu einer weiteren Ausbildung im Tertiärbereich gewähren soll (ISCED-Stufen 3A und 3B). Schüler aller Länder präferieren Bildungsgänge, die den direkten Zugang zum Tertiärbereich A (ISCED-Stufe 3A) ermöglichen, mit Ausnahme von Österreich, der Schweiz und Slowenien, wo die Bildungssysteme stärker auf berufsbildende Bildungsgänge ausgerichtet sind und daher mehr Schüler Bildungsgänge des Sekundarbereichs II absolvieren, die zu Studiengängen des Tertiärbereichs B führen. Im Jahr 2011 lag die Abschlussquote bei langen Bildungsgängen des Sekundarbereichs II (ISCED 3C lang) im Durchschnitt der OECD-Länder bei 18 Prozent (Tab. A2.1a).

Abbildung A2.3 zeigt die Unterschiede zwischen den einzelnen Ländern auf, wenn man den Anteil der Schüler, die einen Abschluss erwerben, der den Zugang zum Tertiärbereich A ermöglicht (ISCED-Stufen 3A und 4A), mit dem Anteil der Schüler, die



Abbildung A2.3

## Zugang zum Tertiärbereich A für Absolventen des Sekundarbereichs II und des postsekundaren, nicht tertiären Bereichs, die jünger als 25 Jahre sind (2011)



1. Angaben für Absolventen von Bildungsgängen des postsekundaren, nicht tertiären Bereichs liegen nicht vor. 2. Referenzjahr für Abschlussquoten 2010. Anordnung der Länder in absteigender Reihenfolge der Abschlussquoten im Jahr 2011 von Bildungsgängen im Sekundarbereich II, die Schüler unter 25 Jahren auf den Tertiärbereich A vorbereiten sollen.

Quelle: OECD, Argentinien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Tabelle A2.1b, Tabelle A2.1c im Internet und Tabelle C3.1b. Hinweise s. Anhang 3 unter [www.oecd.org/edu/eag.htm](http://www.oecd.org/edu/eag.htm). StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932846348>

tatsächlich vor ihrem 25. Geburtstag ein derartiges Studium aufnehmen, vergleicht. In Belgien, Chile, Finnland, Irland und Israel beträgt die Differenz zwischen diesen beiden Gruppen mindestens 30 Prozentpunkte. Das legt nahe, dass zahlreiche Schüler mit einem Abschluss, der ihnen den Zugang zu Studiengängen im Tertiärbereich A ermöglicht, kein derartiges Studium aufnehmen, wobei Bildungsgänge im Sekundarbereich II in Belgien und Israel Schüler jedoch auch auf Studiengänge im Tertiärbereich B vorbereiten.

In Finnland findet im Sekundarbereich II auch eine berufliche Ausbildung statt, sodass viele Absolventen nach dem Schulabschluss direkt in den Arbeitsmarkt eintreten, ohne ihre Ausbildung im Tertiärbereich fortzusetzen. An den finnischen Hochschulen gibt es auch ein Numerus-clausus-System, d. h., die Zahl der Studienplätze für Studienanfänger ist begrenzt. Daher müssen Absolventen des Sekundarbereichs II (allgemeinbildend) ihre Ausbildung eventuell für zwei bis drei Jahre unterbrechen, ehe sie einen Studienplatz an einer Universität oder polytechnischen Einrichtung bekommen. In Irland legt die Mehrheit der Schüler im Sekundarbereich die Prüfung für das Leaving Certificate (ISCED-Stufe 3A) ab. Obwohl dieser Bildungsgang den Übergang in den Tertiärbereich ermöglicht, beabsichtigen nicht alle Schüler, die die Prüfung ablegen, dies auch zu tun. Bis zum Einsetzen der globalen Wirtschaftskrise konnten Schulabgänger in Irland noch von einem nachfragestarken Arbeitsmarkt profitieren, was vielleicht auch eine solche Entscheidung beeinflusst haben mag.

Im Gegensatz hierzu liegen in Slowenien die Abschlussquoten im Sekundarbereich II und postsekundaren, nicht tertiären Bereich deutlich (mehr als 20 Prozentpunkte) unter den Studienanfängerquoten im Tertiärbereich A. Obwohl viele Schüler in Slowenien eher einen Abschluss im Sekundarbereich II erwerben, der den Zugang zum Ter-

tärbereich B eröffnet, entscheidet sich aber vielleicht später doch ein Teil von ihnen für ein Studium an einer Universität, was dort dank der sehr guten Übergangsmöglichkeiten zwischen diesen beiden Tertiärbereichen möglich ist.

## Definitionen

Bei **Absolventen** im Referenzzeitraum kann es sich sowohl um Absolventen mit einem Erstabschluss als auch Absolventen, die einen zusätzlichen Abschluss erworben haben, handeln. Ein **Absolvent mit Erstabschluss** ist ein Schüler, der innerhalb des Referenzzeitraums in einem bestimmten Bildungsbereich zum ersten Mal einen Abschluss erworben hat. Wenn ein Schüler im Laufe der Jahre mehrere Abschlüsse erwirbt, so wird er oder sie zwar jedes Jahr als Absolvent gezählt, als Absolvent mit Erstabschluss jedoch nur einmal.

**Netto-Abschlussquoten** zeigen den geschätzten prozentualen Anteil einer Altersgruppe, der einen Abschluss im Sekundarbereich II erwirbt (ausgehend von den aktuellen Abschlussquoten).

## Angewandte Methodik

Die Daten beziehen sich auf das Schuljahr 2009/2010 und beruhen auf der von der OECD im Jahre 2012 durchgeführten UOE-Datenerhebung zur Bildungsstatistik (weitere Informationen s. Anhang 3 unter [www.oecd.org/edu/eag.htm](http://www.oecd.org/edu/eag.htm)).

Die Daten zur Entwicklung der Abschlussquoten im Sekundarbereich II basieren für die Jahre 1995 und 2000 bis 2004 auf einer im Januar 2007 durchgeführten speziellen Erhebung.

Außer es ist etwas anderes angegeben, wurden die Abschlussquoten als Netto-Abschlussquoten (d. h. die Summe der altersspezifischen Abschlussquoten) berechnet. Für diejenigen Länder, die keine derart ausführlichen Daten bereitstellen konnten, werden die Brutto-Abschlussquoten dargestellt. Zur Berechnung der Brutto-Abschlussquoten gab jedes Land das typische Abschlussalter an (s. Anhang 1). Die Zahl der Absolventen wurde (ohne Berücksichtigung ihres jeweiligen Alters) durch die Bevölkerung im üblichen Abschlussalter geteilt. In vielen Ländern ist es jedoch schwierig, ein typisches Abschlussalter festzulegen, da die Altersspanne der Absolventen sehr groß ist.

Absolventen von Bildungsgängen der ISCED-Stufen 3A, 3B und 3C (bzw. 4A, 4B, 4C) werden nicht als Absolventen mit einem Erstabschluss gezählt. Daher können die Abschlussquoten auch nicht einfach aufaddiert werden, da einige Schüler in mehr als einem Bildungsgang im Sekundarbereich II einen Abschluss erlangen und somit doppelt gezählt würden. Das Gleiche gilt für Abschlussquoten nach Ausrichtung des Bildungsgangs, d. h. allgemeinbildend oder berufsbildend. Zudem ist das typische Abschlussalter für die unterschiedlichen Bildungsgänge nicht zwangsläufig gleich (s. Anhang 1). Berufsvorbereitende und berufsbildende Bildungsgänge umfassen so-

wohl schulische als auch kombinierte schulische und betriebliche Ausbildungen, die als Bestandteil des Bildungssystems gelten. Ausschließlich in Betrieben durchgeführte Ausbildungen und solche, die keiner formellen Aufsicht durch eine Bildungsbehörde unterstehen, bleiben unberücksichtigt.

Die statistischen Daten für Israel wurden von den zuständigen israelischen Stellen bereitgestellt, die für sie verantwortlich zeichnen. Die Verwendung dieser Daten durch die OECD erfolgt unbeschadet des völkerrechtlichen Status der Golanhöhen, von Ost-Jerusalem und der israelischen Siedlungen im Westjordanland

## Weiterführende Informationen

Blondal, K., J. Jonasson and A. Tannhauser (2011), „Dropout in a Small Society: Is the Icelandic Case Somehow Different?“, in S. Lamb et al. (eds.), *School Dropout and Completion: International Comparative Studies in Theory and Policy*, Springer Science+Buisness Media B.V.

Le Métails, J. (2003), „International Developments in Upper Secondary Education: Context, Provision and Issues“, Research Report No. 2, *INCA Thematic Study No. 8*, National Council for Curriculum and Assessment, Dublin.

Levin, B. (2012), *More High School Graduates: How Schools can Save Students from Dropping Out*, Corwin: A Sage Company, United States of America.

Lyche, C. (2010), „Taking on the Completion Challenge: A Literature Review on Policies to Prevent Dropout and Early School Leaving“, *OECD Education Working Papers*, No. 53, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/5km4m2t5gcmr-en>.

OECD (2004), *Completing the Foundation for Lifelong Learning: An OECD Survey of Upper Secondary Schools*, OECD Publishing, Paris, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264103733-en>.

OECD (2010), *Lernen für die Arbeitswelt*, ISBN: 978-92-64-08783-5, [www.oecd.org/berlin/publikationen/oecd-studiezurberufsbildunglernendiearbeitswelt.htm](http://www.oecd.org/berlin/publikationen/oecd-studiezurberufsbildunglernendiearbeitswelt.htm).

OECD (2012), *Equity and Quality in Education: Supporting Disadvantaged Students and Schools*, OECD Publishing, <http://dx.doi.org/10.1787/9789264130852-en>.

Sahlberg, P. (2006), „Raising the Bar: How Finland Responds to the Twin Challenge of Secondary Education?“, The World Bank, Washington, D. C., 7 December 2006.

Zapata, J. (2013 i. E.), „Upper Secondary Practices and Challenges in OECD Countries and a Literature Review“, *OECD Working Papers*, OECD Publishing.

## Tabellen Indikator A2

- Tabelle A2.1a: Abschlussquoten im Sekundarbereich II und durchschnittliches Abschlussalter (2011)  
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848210>
  
- Tabelle A2.1b: Abschlussquoten im Sekundarbereich II von Schülern, die jünger als 25 Jahre sind (2011)  
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848229>
  
- **WEB** Table A2.1c: Post-secondary non-tertiary graduation rates (Abschlussquoten im postsekundären, nicht tertiären Bereich) (2011)  
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848248>
  
- Tabelle A2.2a: Entwicklung der Abschlussquoten im Sekundarbereich II (Erstabschluss, 1995–2011)  
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848267>
  
- **WEB** Table A2.2b: Trends in graduation rates (general and pre-vocational/vocational programmes) at upper secondary level (Entwicklung der Abschlussquoten im Sekundarbereich II [allgemeinbildend und berufsvorbereitend/berufsbildend]) (2005–2011)  
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848286>
  
- Tabelle A2.3a: Verteilung der Absolventen von berufsbildenden Bildungsgängen des Sekundarbereichs II, nach Fachrichtung und Geschlecht (2011)  
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848305>
  
- **WEB** Table A2.3b: Distribution of upper secondary vocational graduates, by field of education (Verteilung der Absolventen von berufsbildenden Bildungsgängen des Sekundarbereichs II, nach Fachrichtung) (2011)  
StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848324>

Tabelle A2.1a

**Abschlussquoten im Sekundarbereich II und durchschnittliches Abschlussalter (2011)**

Summe der Abschlussquoten der einzelnen Altersjahrgänge, nach Ausrichtung und Ziel des Bildungsgangs und Geschlecht

	Gesamt (Absolventen mit Erstabschluss)				Allgemeinbildende Bildungsgänge				Berufsvorbereitende/ Berufsbildende Bildungsgänge				ISCED 3A <sup>1</sup>	ISCED 3B <sup>1</sup>	ISCED 3C (lang) <sup>1</sup>	ISCED 3C (kurz) <sup>1</sup>
	M+F	Männer	Frauen	Durchschnittliches Alter <sup>2</sup>	M+F	Männer	Frauen	Durchschnittliches Alter <sup>2</sup>	M+F	Männer	Frauen	Durchschnittliches Alter <sup>2</sup>	M+F	M+F	M+F	M+F
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(17)	(21)	(25)
<b>OECD-Länder</b>																
Australien <sup>3</sup>	m	m	m	m	71	67	75	17	51	49	53	30	71	a	51	a
Österreich	67	70	64	18	18	14	22	18	76	86	64	19	18	55	1	20
Belgien	m	m	m	m	35	31	40	18	68	62	73	25	59	a	20	23
Kanada <sup>3</sup>	85	82	88	19	82	78	86	18	4	4	3	m	82	a	4	a
Chile	83	80	86	18	53	50	56	19	30	29	31	18	83	a	a	a
Tschechien	78	78	77	20	23	17	28	20	55	60	49	20	55	n	22	a
Dänemark	90	85	94	21	60	52	68	19	46	46	46	28	60	a	46	n
Estland	m	m	m	m	55	45	66	18	23	29	18	20	66	21	2	a
Finnland	96	94	99	22	46	39	54	19	99	93	106	29	96	a	a	a
Frankreich	m	m	m	m	52	46	59	17	69	70	68	20	53	19	4	46
Deutschland	92	93	92	m	46	41	51	m	47	52	41	m	46	46	a	1
Griechenland	68	60	76	m	68	60	76	m	33	41	26	m	68	a	33	x(21)
Ungarn	86	83	89	19	70	63	77	19	17	21	13	20	70	a	17	x(21)
Island <sup>3</sup>	88	76	101	23	69	58	81	21	54	53	55	26	65	a	37	18
Irland	89	88	90	19	68	68	68	19	69	56	83	25	94	a	6	37
Israel	85	79	91	17	54	48	59	17	33	35	32	17	80	a	7	a
Italien	79	76	82	m	36	26	47	18	62	69	55	m	75	1	a	23
Japan	96	95	96	m	73	70	76	m	23	25	20	m	73	1	22	x(21)
Korea	93	92	93	m	71	70	72	m	22	22	21	m	71	a	22	a
Luxemburg	70	67	74	19	29	24	34	18	45	47	43	20	43	10	19	2
Mexiko	49	45	52	18	45	42	48	18	4	4	4	18	45	a	4	a
Niederlande	92	87	96	21	41	37	44	17	75	74	76	25	68	a	47	a
Neuseeland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Norwegen	90	85	95	22	61	50	72	19	35	43	27	27	61	a	35	m
Polen	84	80	88	20	51	39	64	20	39	48	30	20	76	a	14	a
Portugal	89	78	100	25	51	42	59	25	38	35	41	25	m	m	m	m
Slowakei	85	82	87	19	26	20	31	18	66	70	62	20	76	a	15	1
Slowenien	99	94	104	m	37	30	46	18	75	81	68	m	41	48	21	2
Spanien	88	84	92	m	51	44	58	m	53	52	54	m	51	20	9	23
Schweden	75	73	78	18	32	26	37	18	44	47	41	18	75	n	n	n
Schweiz	m	m	m	m	33	27	40	m	73	78	69	m	30	71	6	x(21)
Türkei	56	56	56	17	31	29	33	17	25	27	23	17	56	a	a	m
Ver. Königreich	93	91	95	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	75	17
Vereinigte Staaten	77	74	81	17	x(1)	x(2)	x(3)	x(4)	x(1)	x(2)	x(3)	x(4)	x(1)	x(1)	x(1)	x(1)
<b>OECD-Durchschnitt</b>	<b>83</b>	<b>79</b>	<b>86</b>	<b>20</b>	<b>50</b>	<b>44</b>	<b>56</b>	<b>19</b>	<b>47</b>	<b>49</b>	<b>45</b>	<b>22</b>	<b>64</b>	<b>10</b>	<b>18</b>	<b>9</b>
<b>EU21-Durchschnitt</b>	<b>84</b>	<b>81</b>	<b>88</b>	<b>20</b>	<b>45</b>	<b>38</b>	<b>51</b>	<b>19</b>	<b>55</b>	<b>57</b>	<b>53</b>	<b>22</b>	<b>63</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>11</b>
<b>Sonst. G20-Länder</b>																
Argentinien <sup>3</sup>	m	m	m	m	36	29	44	19	7	8	5	18	43	a	a	a
Brasilien	m	m	m	m	63	50	77	21	12	9	15	26	65	12	a	a
China	73	72	74	m	40	39	42	m	53	52	53	m	42	x(13)	31	20
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	m	m	m	m	34	31	37	18	22	25	18	18	34	22	a	a
Russische Föd.	m	m	m	m	47	x(5)	x(5)	m	45	36	14	m	47	19	22	4
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
<b>G20-Durchschnitt</b>	<b>79</b>	<b>78</b>	<b>81</b>	<b>m</b>	<b>52</b>	<b>47</b>	<b>58</b>	<b>m</b>	<b>32</b>	<b>32</b>	<b>28</b>	<b>m</b>	<b>57</b>	<b>9</b>	<b>16</b>	<b>9</b>

**Anmerkung:** Die Spalten für die separaten Abschlussquoten von Männern und Frauen sowie das durchschnittliche Abschlussalter im Sekundarbereich II nach Ausrichtung des Bildungsgangs, d. h. die Spalten (14) bis (16), (18) bis (20), (22) bis (24) und (26) bis (28), sind im Internet verfügbar (s. StatLink unten). Weiterführende Informationen zu den zur Berechnung der (Brutto-/Netto-)Abschlussquoten verwendeten Methoden und den entsprechenden typischen Altersjahrgängen s. Anhang 1. Unterschiede im Erhebungsbereich der Bevölkerungsdaten und der Absolventendaten bedeuten, dass die Abschlussquoten von Ländern mit einem Nettoabgang von Schülern (z. B. Luxemburg) wohl zu niedrig angesetzt und von Ländern mit einem Nettozugang von Schülern wohl zu hoch angesetzt sind.

1. ISCED 3A: Bildungsgänge sollen unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich A eröffnen.

ISCED 3B: Bildungsgänge sollen unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich B eröffnen.

ISCED 3C (lang): Ähnlich lang wie typische 3A- oder 3B-Bildungsgänge.

ISCED 3C (kurz): Kürzer als typische 3A- oder 3B-Bildungsgänge.

2. Das „durchschnittliche Abschlussalter“ bezieht sich auf das Alter von Schülern zu Beginn des Kalenderjahres, sie könnten jedoch schon ein Jahr älter als angegeben sein, wenn der Abschluss gegen Ende des Schuljahres erfolgt. 3. Referenzjahr 2010.

Quelle: OECD. Argentinien, China, Indonesien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme).

Hinweise s. Anhang 3 unter [www.oecd.org/edu/eag.htm](http://www.oecd.org/edu/eag.htm). StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848210>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle A2.1b

**Abschlussquoten im Sekundarbereich II von Schülern, die jünger als 25 Jahre sind (2011)**

Summe der Abschlussquoten der einzelnen Altersjahrgänge, nach Ausrichtung und Ziel des Bildungsgangs und Geschlecht

	Gesamt (Absolventen mit Erstsabschluss)				Allgemeinbildende Bildungsgänge				Berufsvorbereitende/ Berufsbildende Bildungsgänge				ISCED 3A <sup>1</sup>	ISCED 3B <sup>1</sup>	ISCED 3C (lang) <sup>1</sup>	ISCED 3C (kurz) <sup>1</sup>
	M+F	Männer	Frauen	Anteil der Absolventen unter 25 Jahren <sup>2</sup>	M+F	Männer	Frauen	Anteil der Absolventen unter 25 Jahren <sup>2</sup>	M+F	Männer	Frauen	Anteil der Absolventen unter 25 Jahren <sup>2</sup>	M+F	M+F	M+F	M+F
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(16)	(19)	(22)
<b>OECD-Länder</b>																
Australien <sup>3</sup>	m	m	m	m	71	67	75	100	24	25	22	47	71	a	24	a
Österreich	64	67	61	96	18	14	22	99	69	80	58	90	18	50	1	18
Belgien	m	m	m	m	35	31	40	100	50	49	50	71	59	a	20	4
Kanada <sup>3</sup>	81	78	84	95	80	76	84	97	1	2	1	34	80	a	1	a
Chile	79	77	82	96	49	47	51	94	30	29	30	99	79	a	a	a
Tschechien	76	77	76	98	23	17	28	100	54	59	48	97	54	n	22	a
Dänemark	79	77	82	89	58	50	67	98	27	32	22	57	58	a	27	n
Estland	m	m	m	m	65	53	78	97	22	28	16	95	65	21	1	a
Finnland	85	84	86	89	46	38	54	99	53	55	50	54	85	a	a	a
Frankreich	m	m	m	m	53	46	60	100	62	66	58	89	53	19	3	40
Deutschland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	a	m
Griechenland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	a	m	m
Ungarn	82	80	84	94	67	61	73	94	17	21	12	95	67	a	17	x(19)
Island	70	61	78	80	62	51	71	89	32	32	32	60	59	a	21	13
Irland	88	87	89	99	66	66	66	96	51	45	58	69	92	a	6	19
Israel	85	79	91	100	54	48	59	100	33	35	32	100	80	a	7	a
Italien	m	m	m	m	36	26	47	100	m	m	m	m	73	m	a	m
Japan	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Korea	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	a	m	a
Luxemburg	69	66	72	97	29	24	34	100	43	45	41	95	43	9	18	2
Mexiko	48	45	51	99	44	41	48	99	3	3	3	95	44	a	3	a
Niederlande	80	76	83	86	41	37	44	100	57	58	57	76	64	a	34	a
Neuseeland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Norwegen	78	74	82	86	59	48	70	98	22	29	14	62	59	a	22	m
Polen	82	79	86	98	47	35	59	90	39	47	30	99	71	a	14	a
Portugal	68	60	76	70	39	32	47	70	29	29	29	69	m	m	m	m
Slowakei	82	81	83	97	25	20	31	98	63	68	57	94	74	a	14	n
Slowenien	m	m	m	m	37	29	45	100	m	m	m	m	41	m	m	2
Spanien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Schweden	75	73	78	100	32	26	37	100	44	47	41	100	75	m	n	m
Schweiz	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Türkei	56	56	56	100	31	29	33	100	25	27	23	100	56	a	a	m
Ver. Königreich	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Vereinigte Staaten	77	74	81	100	x(1)	x(2)	x(3)	m	x(1)	x(2)	x(3)	m	x(1)	x(1)	x(1)	x(1)
<b>OECD-Durchschnitt</b>	<b>75</b>	<b>72</b>	<b>78</b>	<b>93</b>	<b>47</b>	<b>41</b>	<b>53</b>	<b>97</b>	<b>37</b>	<b>40</b>	<b>34</b>	<b>80</b>	<b>63</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>5</b>
<b>EU21-Durchschnitt</b>	<b>78</b>	<b>75</b>	<b>80</b>	<b>93</b>	<b>42</b>	<b>36</b>	<b>49</b>	<b>97</b>	<b>45</b>	<b>49</b>	<b>42</b>	<b>83</b>	<b>62</b>	<b>7</b>	<b>11</b>	<b>7</b>
<b>Sonst. G20-Länder</b>																
Argentinien <sup>3</sup>	m	m	m	m	34	27	42	95	7	8	5	98	41	a	a	a
Brasilien	m	m	m	m	55	46	64	87	7	5	8	60	55	7	a	a
China	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Russische Föd.	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
<b>G20-Durchschnitt</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>

**Anmerkung:** Die Spalten für die separaten Abschlussquoten von Männern und Frauen im Sekundarbereich II nach Ausrichtung des Studiengangs, d. h. die Spalten (14)/(15), (17)/(18), (20)/(21), (23)/(24), sind im Internet verfügbar (s. StatLink unten). Weiterführende Informationen zu den zur Berechnung der (Brutto-/Netto-) Abschlussquoten verwendeten Methoden und den entsprechenden typischen Altersjahrgängen s. Anhang 1. Unterschiede im Erhebungsbereich der Bevölkerungsdaten und der Absolventendaten bedeuten, dass die Abschlussquoten von Ländern mit einem Nettoabgang von Schülern (z. B. Luxemburg) wohl zu niedrig angesetzt und von Ländern mit einem Nettozugang von Schülern wohl zu hoch angesetzt sind.

1. ISCED 3A: Bildungsgänge sollen unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich A eröffnen.

ISCED 3B: Bildungsgänge sollen unmittelbaren Zugang zum Tertiärbereich B eröffnen.

ISCED 3C (lang): Ähnlich lang wie typische 3A- oder 3B-Bildungsgänge.

ISCED 3C (kurz): Kürzer als typische 3A- oder 3B-Bildungsgänge.

2. Anteil der Absolventen unter 25 Jahren an allen Absolventen. 3. Referenzjahr 2010.

Quelle: OECD, Argentinien: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Hinweise s. Anhang 3 unter [www.oecd.org/edu/eag.htm](http://www.oecd.org/edu/eag.htm).

StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848229>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle A2.2a

## Entwicklung der Abschlussquoten im Sekundarbereich II (Erstabschluss, 1995–2011)

	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Durchschnittl. jährlicher Anstieg 1995–2011 <sup>1</sup>
<b>OECD-Länder</b>														
Australien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Österreich <sup>2</sup>	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	67
Belgien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Kanada	m	m	77	79	83	79	80	79	76	79	81	85	m	m
Chile	m	m	m	m	m	79	85	82	82	83	85	83	83	m
Tschechien	78	m	84	83	88	87	89	89	88	85	83	80	78	0,0%
Dänemark	83	95	95	94	88	88	82	84	85	83	85	86	90	0,5%
Estland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Finnland	91	91	85	84	90	95	94	94	97	93	95	93	96	0,3%
Frankreich	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Deutschland <sup>3</sup>	100	92	92	94	97	99	99	100	100	97	84	87	92	m
Griechenland	80	54	76	85	96	93	100	98	96	91	m	m	68	-1,0%
Ungarn	m	m	83	82	87	86	84	87	84	78	86	86	86	m
Island	80	67	70	79	81	87	79	87	86	89	89	88	m	m
Irland	m	74	77	78	91	92	91	87	90	88	91	94	89	1,6%
Israel	m	m	m	90	89	93	90	90	92	90	89	92	85	m
Italien	m	78	81	78	m	82	85	86	84	86	81	83	79	0,1%
Japan	96	95	93	94	95	96	95	96	96	95	95	96	96	0,0%
Korea	88	96	100	99	92	94	94	93	91	93	89	94	93	0,4%
Luxemburg	m	m	m	69	71	69	75	71	75	73	69	70	70	m
Mexiko	m	33	34	35	37	39	40	42	43	44	45	47	49	3,6%
Niederlande	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	92	m
Neuseeland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Norwegen	77	99	105	97	92	100	89	88	92	91	91	87	90	0,9%
Polen	m	90	93	91	86	79	85	81	84	83	85	84	84	-0,7%
Portugal <sup>4</sup>	52	52	48	50	60	53	51	54	65	63	96	104	89	3,3%
Slowakei	85	87	72	60	56	83	85	86	86	82	82	86	85	0,0%
Slowenien	m	m	m	m	m	m	85	97	91	85	96	94	99	m
Spanien	62	60	66	66	67	66	72	72	74	73	74	80	88	2,2%
Schweden	m	75	71	72	76	78	76	75	74	74	74	75	75	0,1%
Schweiz	86	88	91	91	88	87	87	88	88	88	92	94	m	m
Türkei	37	37	37	37	41	55	48	52	58	26	45	54	56	2,6%
Vereinigtes Königreich	m	m	m	m	m	m	86	88	89	91	92	93	93	m
Vereinigte Staaten	69	70	71	73	74	75	76	75	75	76	76	77	77	0,7%
<b>OECD-Durchschnitt</b>	<b>78</b>	<b>76</b>	<b>77</b>	<b>78</b>	<b>79</b>	<b>81</b>	<b>82</b>	<b>82</b>	<b>83</b>	<b>81</b>	<b>83</b>	<b>84</b>	<b>83</b>	<b>m</b>
<b>OECD-Ländermittel für Länder mit Daten für 1995, 2000 und 2011</b>	<b>77</b>	<b>77</b>											<b>84</b>	<b>0,6%</b>
<b>EU21-Durchschnitt</b>	<b>79</b>	<b>77</b>	<b>79</b>	<b>77</b>	<b>79</b>	<b>78</b>	<b>81</b>	<b>82</b>	<b>84</b>	<b>84</b>	<b>85</b>	<b>85</b>	<b>83</b>	<b>m</b>
<b>Sonstige G20-Länder</b>														
Argentinien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Brasilien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
China	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	69	73	m
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Indonesien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Russische Föderation	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m
<b>G20-Durchschnitt</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>78</b>	<b>79</b>

Anmerkung: Bis 2004 wurden Abschlussquoten im Sekundarbereich II als Brutto-Abschlussquoten berechnet. Ab 2005 und für Länder mit verfügbaren Daten wurden die Abschlussquoten als Netto-Abschlussquoten (d. h. als Summe der altersspezifischen Abschlussquoten) berechnet. Weiterführende Informationen zu den zur Berechnung der (Brutto-/Netto-)Abschlussquoten verwendeten Methoden und den entsprechenden typischen Altersjahrgängen s. Anhang 1.

1. Für Länder, die keine Daten für 1995 angeben konnten, ist der durchschnittliche jährliche Anstieg für 2000–2011 kursiv angegeben. 2. Bildungsgänge, die die ISCED-Stufen 3 und 4 umfassen (höhere berufsbildende Schulen), sind nicht erfasst. 3. Unterbrechung der Zeitreihen zwischen 2008 und 2009 in Deutschland aufgrund einer teilweisen Neueinstufung berufsbildender Bildungsgänge in ISCED 2 und ISCED 5B und in Neuseeland aufgrund der zusätzlichen Berücksichtigung von ISCED-3C-Bildungsgängen (kurz). 4. Referenzjahr 1997 anstelle 1995.

Quelle: OECD. China: Statistikinstitut der UNESCO (World Education Indicators Programme). Hinweise s. Anhang 3 unter [www.oecd.org/edu/eaag.htm](http://www.oecd.org/edu/eaag.htm).

StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848267>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.

Tabelle A2.3a

## Verteilung der Absolventen von berufsbildenden Bildungsgängen des Sekundarbereichs II, nach Fachrichtung und Geschlecht (2011)

	Männer									Frauen									
	Abschlussquoten berufsvorbereitender/berufsbildender Bildungsgänge	Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Naturwissenschaften	Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe	Abschlussquoten berufsvorbereitender/berufsbildender Bildungsgänge	Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften	Gesundheit und Soziales	Sozial-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	Dienstleistungen	Ingenieurwissenschaften, Fertigung und Bauwesen	Naturwissenschaften	Agrarwissenschaften	Nicht bekannt oder keine Angabe	
	(1)	(2)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(14)	(15)	(16)	(17)	(20)	(21)	(22)	(23)	(24)	(29)	(30)	
<b>OECD-Länder</b>																			
Australien <sup>1</sup>	49	2	5	13	12	59	2	5	2	53	6	36	29	17	4	1	2	5	
Österreich <sup>2</sup>	86	1	2	10	8	45	2	8	24	64	2	10	34	16	6	n	8	24	
Belgien	62	15	6	11	7	33	3	2	24	73	23	23	12	13	2	n	1	25	
Kanada <sup>1</sup>	4	m	m	m	m	m	m	m	m	3	m	m	m	m	m	m	m	m	
Chile	29	1	2	24	7	58	n	7	1	31	13	7	48	16	11	n	4	1	
Tschechien	60	3	1	10	13	70	n	3	n	49	7	13	35	31	10	n	5	n	
Dänemark	46	3	6	13	12	58	n	8	n	46	1	50	29	10	6	n	4	n	
Estland	29	1	n	2	9	75	7	6	n	18	6	2	17	38	26	4	7	n	
Finnland	93	4	5	10	16	57	4	4	n	106	8	31	21	25	10	1	5	n	
Frankreich	70	2	3	15	12	63	n	6	n	68	2	29	34	26	6	n	2	n	
Deutschland	52	2	2	26	9	54	3	3	n	41	3	16	53	19	7	1	1	n	
Griechenland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	
Ungarn	21	1	1	6	16	73	n	4	n	13	4	12	33	36	12	n	4	n	
Island <sup>1</sup>	53	11	1	12	13	59	1	2	n	55	26	19	20	24	6	n	4	n	
Irland	56	m	m	m	m	m	m	m	m	83	m	m	m	m	m	m	m	m	
Israel	35	m	m	m	m	m	m	m	m	32	m	m	m	m	m	m	m	m	
Italien	69	m	m	m	m	m	m	m	m	55	m	m	m	m	m	m	m	m	
Japan	25	n	1	17	2	56	n	11	11	20	n	10	40	13	8	n	12	17	
Korea	22	17	n	7	3	60	11	2	n	21	32	1	24	5	23	13	2	n	
Luxemburg	47	m	m	m	m	m	m	m	m	43	m	m	m	m	m	m	m	m	
Mexiko	4	m	m	m	m	m	m	m	m	4	m	m	m	m	m	m	m	m	
Niederlande	74	4	6	18	23	37	7	5	n	76	7	47	22	19	2	n	3	n	
Neuseeland	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	
Norwegen	43	1	4	2	14	74	3	3	n	27	5	48	13	23	9	n	3	n	
Polen	48	1	n	7	13	63	11	5	n	30	3	n	34	47	11	2	4	n	
Portugal	35	m	m	m	m	m	m	m	m	41	m	m	m	m	m	m	m	m	
Slowakei	70	4	2	12	19	60	n	3	n	62	7	12	36	32	9	n	4	n	
Slowenien	81	3	5	14	11	55	7	5	n	68	14	21	37	16	7	n	6	n	
Spanien	52	16	4	11	12	45	8	4	n	54	25	22	30	16	4	2	1	n	
Schweden	47	12	5	5	9	66	n	3	1	41	34	22	11	14	10	n	8	1	
Schweiz	78	2	2	24	6	55	4	6	n	69	4	23	48	13	9	n	3	n	
Türkei	27	1	2	12	4	55	13	n	14	23	5	25	17	8	13	11	n	20	
Ver. Königreich	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	
Vereinigte Staaten	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	
<b>OECD-Durchschnitt</b>	<b>49</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>11</b>	<b>9</b>	<b>49</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>18</b>	<b>46</b>	<b>9</b>	<b>17</b>	<b>26</b>	<b>17</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>18</b>	
<b>EU21-Ländermittel</b>	<b>58</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>51</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>54</b>	<b>7</b>	<b>19</b>	<b>28</b>	<b>21</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	
<b>Sonst. G20-Länder</b>																			
Argentinien <sup>1</sup>	8	2	n	13	1	65	8	7	5	5	6	1	31	2	38	12	9	2	
Brasilien	9	m	m	m	m	m	m	m	m	15	m	m	m	m	m	m	m	m	
China	52	m	m	m	m	m	m	m	m	53	m	m	m	m	m	m	m	m	
Indien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	
Indonesien	25	2	2	49	n	39	n	n	8	18	2	6	49	n	29	n	4	10	
Russische Föd.	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	
Saudi-Arabien	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	
Südafrika	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	m	
<b>G20-Durchschnitt</b>	<b>32</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>29</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	<b>m</b>	

Anmerkung: Die Spalten mit den separaten Angaben zu „Geisteswissenschaften, Kunst und Erziehungswissenschaften“, d. h. die Spalten (3), (4), (18) und (19), sowie für „Naturwissenschaften“, d. h. die Spalten (10) bis (13), (25) bis (28), stehen im Internet zur Verfügung (s. StatLink unten).

1. Referenzjahr 2010. 2. Bildungsgänge, die die ISCED-Stufen 3 und 4 umfassen (höhere berufsbildende Schule), sind nicht erfasst.

Quelle: OECD. Argentinien, China, Indonesien: Statistisches Institut der UNESCO (World Education Indicators Programme).

Hinweise s. Anhang 3 unter [www.oecd.org/edu/eag.htm](http://www.oecd.org/edu/eag.htm). StatLink: <http://dx.doi.org/10.1787/888932848305>

Erläuterung der Kennzeichnung fehlender Daten s. Hinweise für den Leser.





**From:**  
**Education at a Glance 2013**  
OECD Indicators

**Access the complete publication at:**  
<https://doi.org/10.1787/eag-2013-en>

**Please cite this chapter as:**

OECD (2013), "Indikator A2 Wie viele Schüler werden den Sekundarbereich II erfolgreich abschließen?", in *Education at a Glance 2013: OECD Indicators*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/eag-2013-6-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org). Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at [info@copyright.com](mailto:info@copyright.com) or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at [contact@cfcopies.com](mailto:contact@cfcopies.com).